

Mk 1,29-31

Die Schwiegermutter des Petrus

- **Nach dem Gottesdienst**

- Nach einem gemeinsamen Gottesdienstbesuch verlassen Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes unmittelbar nach Jesus die Synagoge in Kapernaum. Viele Menschen drängen sich ihnen hinterher durch die Pforten des Gotteshauses.

Petrus und seine Freunde bleiben kurz stehen und schauen sich unschlüssig an, wie es jetzt weitergehen soll.

- Da ergreift Petrus die Initiative:

„Jesus, komm, ich lade dich und euch alle ein zu mir nach Hause.

Es ist Sabbat, ich kann euch nicht groß was bieten, aber zumindest einen gemütlichen Platz zum Ausruhen ist drin.

Außerdem: Jesus, ich möchte mehr von dir und deiner Lehre hören.

Ich will dir auch meine Frau und meine Schwiegermutter vorstellen – na, die werden sich freuen!“

Simon Petrus ist ganz aufgedreht an diesem Tag, nach allem was er in der kurzen Zeit mit Jesus erlebt hat.

- Petrus, Jesus und die anderen ziehen von der Synagoge nach Norden durch die engen Gassen von Kapernaum zum Haus des Petrus.

Sie sind noch ganz erfüllt von dem, was sie gerade erst in der Synagoge im Gottesdienst gesehen und gehört haben.

„Mensch, das war was!“

„Ja, die Predigt war voll spannend.“

„Und wie Jesus den Menschen heilte, einfach sensationell ...“

(Knappe Nacherzählung der Verse 21 bis 27)

Da erreichen sie das Haus von Petrus. Petrus geht voran.

Er öffnet die Tür und mit weit ausgebreiteten Armen heißt er Jesus und die anderen in seinem Haus willkommen.

- **Im Haus des Petrus**

- Eine junge Frau kommt aus dem Dunkel auf Petrus zugerannt und fällt ihm um den Hals.

Wie schön, denken da die anderen.

Mirjam (Name erfunden), die Frau des Petrus, freut sich ja mächtig, ihren Mann wieder in den Armen zu halten.

Tränen fließen der jungen Frau über die Wangen.

Petrus ist ganz gerührt, wie sehr sich seine Frau über das Wiedersehen nach so kurzer Zeit freut.

- Wortlos zieht Mirjam Petrus durch die enge Tür in die Vorratskammer.

Was war nur los?

Petrus merkt schnell, dass irgendetwas nicht stimmt.

„Was ist los? Ich seh’ doch . . . “

Mirjam weint los: „Meine Mutter ist schwer krank! Seit Tagen plagt sie das Fieber. Sie isst nichts. Trinkt nichts. Sie ist so schwach. Ich habe angst, dass sie bald . . . “ – Tränen ersticken ihre Stimme.

Nach einigen Augenblicken schluchzt sie: „Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. – Aber jetzt bist ja wenigstens du wieder da!“

Petrus sieht seine Frau erschrocken und traurig an: „Was kann ich schon tun! Da bin ich doch auch machtlos!“

Mirjam antwortet mit tränenerstickter Stimme: „Aber es ist gut zu wissen, dass noch jemand da ist.“

Mirjam wischt sich mit dem Ärmel die Tränen vom Gesicht.

Die beiden drücken sich noch einmal innig. Dann gehen sie hinaus zu den Gästen.

- Behutsam schleicht Petrus von hinten an Jesus heran. Er will das Gespräch seiner Gäste nicht stören. Sanft tippt Petrus Jesus an.

Jesus dreht sich zu ihm um: „Was ist los? Du warst doch vorhin so glücklich! Und jetzt schaust du so traurig.“

Zaghafte meint Petrus: „Meister, im Zimmer nebenan, da liegt meine Schwiegermutter, sie ist krank. Es steht nicht gut um sie.“

Jesus sieht Petrus direkt in die Augen: „Petrus, warum sieht es nicht gut aus für sie? Ich bin doch da! Komm, wir gehen jetzt gemeinsam zu ihr.“

Jesus erhebt sich. Die Gespräche der Männer verstummen schlagartig. Mirjam schaut erschrocken hoch!

Sie sieht, wie Petrus und Jesus zum Zimmer ihrer Mutter gehen. Schnell eilt sie den Männern nach.

• Bei der Schwiegermutter

- Da liegt sie. Die Augen geschlossen. Stirn und Wangen sind dunkelrot.

Schwer atmet die alte Frau. Sie reagiert kaum auf den Besuch.

Vorsichtig fasst Petrus seiner Schwiegermutter an die Stirn.

Erschrocken zieht er seine Hand zurück! Er wird kreidebleich.

„Sie glüht!“

Fassungslos schaut er zu Jesus.

Er weicht zurück und macht Platz für ihn.

- Jesus geht ruhig auf die kranke Frau zu.
Sanft nimmt er ihre Hand in die Seine.
Mit der anderen Hand greift er ihr hinter den Rücken und richtet die Kranke auf.
- Petrus entfährt es: „Vorsicht! Herr, sie ist zu schwach!
Sie kann nicht aufsitzen. Sie hat hohes Fieber!“
- Aber der letzte Satz bleibt ihm schier im Hals stecken.
Die müden Augen seiner Schwiegermutter schauen plötzlich munter und frisch auf Jesus.
Ein strahlend freudiges Lächeln überzieht ihr Gesicht.
Sie greift mit ihrer Hand neben sich und stützt sich auf.
Dann schiebt sie ihre Beine vom Bett und stellt die Füße sicher auf den Boden.
Noch immer haften ihre Blicke an Jesus.
Petrus schaut verdutzt zwischen seiner Schwiegermutter und Jesus hin und her, dann fällt sein Blick auf Mirjam.
- Diese schreit mit einem Male aus dem Hintergrund:
„Nein, Mutter, du bist zu schwach.“
Dann zu Petrus und Jesus gewandt: „Haltet Mutter auf, sie ist im Fieberwahn!“
- Jetzt blickt die alte Frau ihre Tochter triumphierend an:
„Papperlapapp! Ich bin nicht schwach. Ich bin top fit. Ich bin gesund! Sieh her!“
Und damit steht sie mit einem kleinen Ruck auf.
„Kommt, ich muss unseren Gästen unbedingt etwas zum Essen herrichten. Die Männer haben bestimmt mächtig hunger!“
- Zielstrebig geht die gerade noch schwer kranke Frau an Petrus vorbei Richtung Tür.
Petrus will noch nach ihr greifen um sie zu stützen als er bemerkt: Die Frau braucht seine Hilfe gar nicht mehr!
- Da treffen sich die verdutzten Blicke von Mirjam und Petrus.
Wie in Zeitlupe gehen ihre Blicke gemeinsam zu Jesus.
Jetzt erst kapieren sie: Ein Wunder ist geschehen!
Jesus hat die alte Frau wieder gesund gemacht.

• Schluss

- Das gab natürlich noch ein riesen Freudenfest an jenem Abend mit einem großen Essen.
Und vorne dran brachte die Schwiegermutter des Petrus Jesus und seinen Freunden voller Dankbarkeit über die erfahrene Hilfe noch einiges Leckere zur Stärkung.